



Bildrechte: Michael Felder, Udo Mittelberger, Wolfgang Burtscher, Stefan Obkircher, Walter Heine, Adolf Bereuter, Markus Gmeiner

**Pressekonferenz**

Donnerstag, 2. Juli 2020

Landesrat Christian Gantner

Günter Osl

(Vorstand der Abteilung Landwirtschaft und ländlicher Raum)

## Regionalität und Qualität als große Stärken

Vorarlberger Land- und Forstwirtschaftsbericht 2020

# Regionalität und Qualität als große Stärken

## Vorarlberger Land- und Forstwirtschaftsbericht 2020

**Der aktuell vorgelegte Vorarlberger Land- und Forstwirtschaftsbericht 2020 ist für Landesrat Christian Gantner einmal mehr Bestätigung für die gelebte Partnerschaft des Arbeitsplatzes und Familienunternehmens Bauernhof mit den Verarbeitern und Vermarktern, dem Handel, der Gastronomie, dem Tourismus sowie den Konsumentinnen und Konsumenten. „Gerade die Coronavirus-Situation zeigt, wie notwendig eine funktionierende und ressourcenschonende Landwirtschaft für die regionale Lebensmittelversorgung ist“, betont Gantner und unterstreicht erneut das Bekenntnis von Landesseite zur tatkräftigen Unterstützung der Vorarlberger Bäuerinnen und Bauern.**

Der Land- und Forstwirtschaftsbericht gibt einen Einblick in die tägliche Arbeit der 3.500 Bäuerinnen und Bauern sowie über 6.000 Forstwirte in Vorarlberg, die einen wertvollen Beitrag für die hohe Lebensqualität im Land leisten. Sie garantieren eine gelebte Alpwirtschaft, hochwertige Lebensmittelproduktion sowie die Erhaltung der Kulturlandschaft. Rund 75 Prozent der Vorarlberger Landschaft – vom Talgebiet bis in die Bergregionen – werden durch die Arbeit der Bauernfamilien geprägt, ganz im Sinne der der Landwirtschaftsstrategie „Landwirt.schafft.Leben“.

Der Land- und Forstwirtschaftsbericht umfasst die letzten drei Jahre, welche von herausfordernden Wetterverhältnissen geprägt waren. 2017 war zu Frühlingsbeginn mit extremen Frostnächten zu kämpfen und im Sommer 2018 herrschte Dürre über weite Landesteile. Die Bäuerinnen und Bauern konnten seitens des Landes auf Unterstützung zählen, auch wenn die erwarteten guten Erträge fast zunichte gingen. Im Jahr 2018 wurde die Landwirtschaftsstrategie evaluiert und im neuen Licht durch Landesrat Gantner präsentiert. Die Studie ergab, dass die im Jahr 2012 formulierten Ziele größtenteils aktuell geblieben sind und weitgehend umgesetzt wurden. Die „Landwirt.schafft.Leben“-Strategie bringt die Bedeutung der Landwirtschaft für die Produktion regionaler Lebensmittel, Erhaltung und Gestaltung unseres Lebensraumes sowie den Ausbau der Lebensqualität im ländlichen Raum – für Einheimische und Urlaubsgäste, für Bäuerinnen und Bauern sowie Landjugend – zum Ausdruck, betont Landesrat Gantner: „Der Begriff ‚schafft‘ steht für die Schaffenskraft im Bereich der Produktion, der Leistungen und das Bestehen von speziellen Herausforderungen.“

### **„Vorarlberg am Teller“: Regionalität in aller Munde**

Ein Schwerpunkt in der Umsetzung der Landwirtschaftsstrategie „Landwirt.schafft.Leben“ ist die Hinwendung zu regionaler Vielfalt in der Gemeinschaftsverpflegung. Die landeseigene Initiative „Vorarlberg am Teller“ zielt darauf ab, den Einsatz regionaler Lebensmittel in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Pflegeheime und Krankenhäuser zu erhöhen. Regionale Lebensmittel sind ressourcenschonend hergestellt, garantieren Frische und

haben kurze Transportwege. Waren es 2017 noch vier, so konnten 2019 bereits elf Gemeinschaftsverpfleger mit mehreren Gabeln ausgezeichnet werden. Mit Regierungsbeschluss vom März 2020 ist nun auch die Grundlage gelegt, dass alle landeseigenen Küchen und Caterer die Bedingungen von „Vorarlberg am Teller“ schrittweise erfüllen werden. Es werden weitere Partnerschaften unterstützt, wie jene der KäseStrasse Bregenzerwald, des Biosphärenparks Großes Walsertal, von bewusstmontafon, Regionalmarkt Vorderland-Walgau-Bludenz, Klostertaler Bauerntafel oder Walser Buura. Diese Kooperationen fördern die Kulinarik und auch die Erhaltung unserer Kulturlandschaft. Für Landesrat Gantner ist klar: „Die Landwirtschaft und der Tourismus sind Zukunftszwillinge“.

### Leistungsabgeltungen: Land bleibt stärkster Finanzierungspartner

Die in den Berichtsjahren in Vorarlberg aufgewendeten öffentlichen Mittel kamen von der EU sowie von Bund und Land. Wie in den Vorjahren waren das Land Vorarlberg mit rund 34 bis 37,5 Millionen Euro und die EU mit 32 bis 33 Millionen Euro die stärksten Finanzierungspartner, während sich der Bundesanteil entsprechend dem mehrjährigen Trend bei rund zehn bis zwölf Millionen Euro einpendelte. Mit Anpassungen bei den Programmen für Kälbervermarktung und zusätzlichen verschiedenen Alternativprogrammen wurde der landeseigene Gestaltungsspielraum genutzt, um Maßnahmen im Sinne des Tierwohls, der naturnahen Bewirtschaftung und der Abfederung der erschwerten Einkommenssituation im Berggebiet zu setzen.



Das bäuerliche Einkommen in Vorarlberg basiert auf folgenden Standbeinen:

- soviel wie möglich über den Produkterlös,
- soviel wie notwendig über die Leistungsabgeltung,
- Zu- und Nebenerwerbe,
- Minimierung der betrieblichen Ausgaben z.B. durch überbetriebliche Nutzung im Rahmen des Maschinenrings.

### **Vielfalt von Projekten für die Regionen**

Der ländliche Raum profitiert durch das österreichische Programm „Leader“, bei dem die ländliche Entwicklung im Vordergrund steht. Insgesamt sind für die gesamte Förderungsperiode (2014-2020) acht Millionen Euro zugeteilt. Im Berichtszeitraum ab 2017 sind durchschnittlich 30 Leaderprojekte und in Summe fast 90 Projekte gefördert worden. Die Projekte müssen sich den drei Aktionsfeldern Wertschöpfung, Nachhaltigkeit (natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe) und Gemeinwohl (Strukturen und Funktionen) zuordnen lassen.

### **Investitionen auf bäuerlichen Betrieben**

Die Investitionsbereitschaft auf den landwirtschaftlichen Betrieben ist weiter erfreulich hoch. Förderungen sind immer an klare Zugangsvoraussetzungen und auch an die Erfüllung von Auflagen gebunden. Es wird deutlich, dass diese Investitionen beträchtliche wirtschaftliche Impulse für den ländlichen Raum bringen.

#### **Investitionen im Zeitraum 2015 bis 2019**

<b>JAHR</b>	<b>PROJEKTE</b>	<b>FÖRDERUNG (MILLIONEN EURO)</b>	<b>BAUKOSTEN (MILLIONEN EURO)</b>
<b>2015</b>	<b>106</b>	<b>1,7</b>	<b>6,8</b>
<b>2016</b>	<b>124</b>	<b>2,3</b>	<b>9,4</b>
<b>2017</b>	<b>94</b>	<b>1,7</b>	<b>7,7</b>
<b>2018</b>	<b>117</b>	<b>2,1</b>	<b>10,2</b>
<b>2019</b>	<b>132</b>	<b>2,9</b>	<b>12,1</b>
<b>Durchschnitt 2017 - 2019</b>	<b>114</b>	<b>2,2</b>	<b>10,0</b>
<b>Summe 2017 - 2019</b>	<b>343</b>	<b>6,7</b>	<b>30,0</b>

### **Gelebte Alpwirtschaft**

Die Vielfalt und Lebendigkeit unserer Alpen ist ein hohes touristisches Kapital und Alpen sind eine Landschaft mit besonderer Artenvielfalt. Eine Besonderheit in Vorarlberg ist die hohe Zahl von Milchkuh- und Sennalpen: von rund 520 Alpen sind 131 Sennalpen. Fast 39.400 Tiere verbrachten dort ihren Sommer. Investitionen auf den Alpen sind daher unumgänglich für einen funktionstüchtigen Betrieb. Dazu gehören eine stabile Trinkwasserversorgung, die insbesondere

bei Sennalpen wichtig ist, sowie wetterfeste Algebäude. Obwohl diese Arbeit besonders aufwändig und kapitalintensiv ist, hat Alpwirtschaft für die rund 1.000 Äplerinnen und Äpler und ihre Betriebe noch immer eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Die gewonnenen Alprodukte von hervorragender Qualität sind dafür sehr entscheidend. Die Qualität kann sich zeigen lassen: 245.653 Kilogramm Alpkäse wurden 2019 zu fast 100 Prozent als 1. Bonität bewertet.

#### Investitionen im Zeitraum 2015 bis 2019

JAHR	PROJEKTE	FÖRDERUNG (MILLIONEN EURO)	BAUKOSTEN (MILLIONEN EURO)
2015	189*	1,2	2,7
2016	141	1,1	2,7
2017	146	0,9	2,3
2018	110	0,6	1,9
2019	118	0,8	1,9
Durchschnitt 2017 - 2019	125	0,8	2,0
Summe 2017 - 2019	374	2,3	6,1

\* zahlreiche Trinkwasserprojekte

#### Tierwohl als Grundlage

Das Tierwohl nimmt einen hohen Stellenwert in unserer Landwirtschaft ein. Im Sinne des Tierwohls werden präventive Maßnahmen, die über das Tierschutzgesetz hinausgehen, gesetzt. So erhalten Landwirte beispielsweise für gute Eutergesundheit bei Milchkühen, Sozialkontakte bei Mutterkühen und Kälbern oder Verzicht auf Vollspaltenboden und Auslauf bei Schweinen Landesmittel.

Tierwohl und Tierschutz haben insgesamt eine besondere Bedeutung im Dialog zwischen Bäuerinnen und Bauern auf der einen und den Konsumentinnen und Konsumenten auf der anderen Seite. Die Debatten um die Transporte von Kälbern zeigen das deutlich. Die öffentliche Meinung sowie Förderungsanreize des Landes haben in den letzten Jahren die Kälbertransporte zwar bedeutend verringert, aber (noch) nicht erübrigt. Die vom Land Vorarlberg und der Landwirtschaftskammer Vorarlberg getroffenen Initiativen und Maßnahmen ergaben einen Rückgang der Kälbertransporte von Vorarlberg in EU-Länder im Vergleich der Jahre 2018 und 2019 um mehr als 22 Prozent. Im Vergleich des 1. Quartals reduzierten sich die Transportzahlen von 2018 auf 2019 um 18 Prozent und von 2019 auf 2020 um 43 Prozent.

#### Natürliche Bewirtschaftung

Das ÖPUL-Naturschutzprogramm, in welchem Vorarlberg bundesweit an der Spitze steht, dient der Förderung einer umweltgerechten, extensiven Landwirtschaft und unterstützt eine ressourcenschonende Bewirtschaftung. In Vorarlberg liegen 17 Prozent der landwirtschaftlichen

Nutzflächen, ausgenommen der Alpflächen, im ÖPUL-Naturschutzprogramm. Es nehmen mit Stand Dezember 2019 in Vorarlberg 2.149 Betriebe auf einer Gesamtfläche von 6.773 Hektar teil. Im aktuellen Programm werden beispielsweise Maßnahmen für Streu- und Magerwiesen, artenreiche Blumenwiesen, Talwiesen oder Mähweiden mit Streuobstbestand angeboten.

Besonders hervorzuheben ist, dass der Anteil an ökologisch besonders wertvollen Flächen in Vorarlberg weit überdurchschnittlich ist. So liegt der Anteil an Naturschutzflächen in Vorarlberg mit aktuell 17,12 Prozent annähernd vierfach über dem österreichischen Durchschnitt von 4,3 Prozent. Auch haben die *„Evaluierung der Wirkungen von Agrarumweltmaßnahmen anhand von Vogeldaten“* (BirdLife-Studie) und die *„Bewertung und Wirkung relevanter LE – Maßnahmen auf Heuschrecken und Tagfalter als Indikatorarten für Biodiversität“* (Insektenstudie) die Agrarumweltmaßnahmen (ÖPUL – Österreichisches Programm für eine umweltgerechte Landwirtschaft) als hochwirksam für die Biodiversität bestätigt.

Nach beiden Studien rechtfertigt die ÖPUL-Naturschutzmaßnahme den Aufwand. In der BirdLife-Studie steht: *„Mit Abstand am meisten Naturschutzfläche erreicht Vorarlberg mit 16,9 Prozent im Jahr 2017.“* In derselben Studie wird auch der Naturschutzanteil in für Vögel wichtigen Kulturlandschaftsgebieten untersucht und auch hier kommt die Birdlife-Studie zum Schluss: *„Herausragend ist wieder Vorarlberg mit über 50 Prozent Naturschutzflächen“.* In der Insektenstudie wurden die Tagfalter- und Heuschreckenkulturarten erfasst. Die Studie kommt zum Schluss: *„Bei allen drei untersuchten Artengruppen (also einschließlich der Heuschreckenspitzenarten) liegen Niederösterreich und Vorarlberg als einzige Bundesländer stets über dem Durchschnitt.“* Auch was die Qualität der WF-Auflagen anbelangt liegt Vorarlberg an der Spitze der Bundesländer. Nach der Insektenstudie sind in Vorarlberg 94 Prozent der vorgeschriebenen Auflagen hervorragend geeignet, die Insektenwelt zu erhalten und zu fördern.

Durch die jährlich abgehaltene Vorarlberger Wiesenmeisterschaft wird die Pflege der Kulturlandschaft, welche mit einem großen Aufwand der Bauernfamilien verbunden ist, einer breiten Öffentlichkeit nähergebracht. Die Naturvielfalt und die landschaftliche Schönheit in Vorarlberg ist maßgeblich durch die bäuerliche Nutzung entstanden. Darüber hinaus wird durch die Wiesenmeisterschaft aufgezeigt, dass bäuerliches Leistungsbewusstsein neben guter Produktion auch Kulturlandschaftspflege und angewandten Naturschutz beinhaltet.

## **Forstwirtschaft**

Der Wald prägt das Vorarlberger Landschaftsbild und bietet in den bergigen Landesteilen natürlichen Schutz für Straßen sowie Wohn- und Betriebsgebiete und rund die Hälfte des Vorarlberger Waldes ist Schutz- und Bannwald – insgesamt 49.000 Hektar. Zugleich ist der Wald Holzlieferant, Wasserspeicher, Arbeitsplatz und Erholungsraum. Auch für die Forstwirtschaft waren die vergangenen drei Jahre aufgrund Klimaextreme sehr herausfordernd. Herbststürme im Jahr 2017, ein trockener Sommer 2018 sowie starker Schneefall im Jänner 2019 sorgte für Schäden. Die Borkenkäferproblematik verschärfte sich und das Eschentriebsterben setzte den

heimischen Eschenbeständen zu. Mit einem Borkenkäfer-Maßnahmenpaket wurden die betroffenen Waldeigentümer unterstützt.

### Schutzwald

Derzeit werden 32 Schutzwaldsanierungs- und Verbauungsmaßnahmen in Kooperation zwischen dem Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung und dem Landesforstdienst geplant und durchgeführt.

### Forststraßen

In Vorarlberg wurden in den vergangenen drei Berichtsjahren 40 Forststraßenprojekte mit Gesamtförderkosten (EU, Bund und Land) im Ausmaß von 1.187.438 Euro unterstützt. Die dafür aufgewendeten Landesmittel betragen 269.315 Euro.

### Holzeinschlag

Der Holzeinschlag betrug im Jahr 2019 insgesamt 342.556 Festmeter. Der Schadh Holzanteil war etwas weniger als im Jahr zuvor.

#### **Holzeinschlag Vorarlberg (fm)**

<b>Jahr</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Schadh Holz</b>	<b>Prozent</b>
<b>2017</b>	<b>313.802</b>	<b>54.33017</b>	<b>17%</b>
<b>2018</b>	<b>399.735</b>	<b>227.051</b>	<b>57%</b>
<b>2019</b>	<b>342.556</b>	<b>208.037</b>	<b>61%</b>

### Vorarlberger Waldfonds

Für die Gewährung von Beiträgen für forstliche Maßnahmen aus dem bundesweit einzigartigen Vorarlberger Waldfonds wurden im Zeitraum 2017 – 2019 insgesamt 5.553 Anträge geprüft und bearbeitet sowie Landesbeiträge in der Höhe von 6.119.851 Euro ausbezahlt. Weitere Arbeitsschwerpunkte bildeten neben der Förderungsabwicklung auch die Beratung der Waldeigentümer bei der Durchführung von Nutzungen, Pflege- und Wiederbewaldungsmaßnahmen sowie bei der Verbesserung der forstlichen Infrastruktur und die Kontrolle der durchgeführten Maßnahmen.

### **Erholung und Spaß auf 1.400 km Mountainbikerouten**

Das ländliche Wegenetz sind die Lebensadern unseres Landes. Es ist – ohne Forstwege und Gemeindestraßen – 1.900 Kilometer lang. Etwa 1.000 Kilometer liegen im Dauersiedlungsraum des Berggebietes. Rund 900 Kilometer in Alp- und Vorsäßgebieten sind auch attraktive Mountainbikestrecken. Aktuell ist das gesamte Mountainbike-Routennetz mehr als 1.400 Kilometer lang und auch in den letzten Jahren seit 2017 stetig gewachsen.

Die große Herausforderung für die Zukunft liegt bei der Finanzierung und Organisation von Erhaltung und Instandsetzung des ländlichen Wegenetzes. Es wurde daher in Zusammenarbeit zwischen Vorarlberg, Tirol und einem externen Dienstleister ein Programm entwickelt, welches sich auf die Analyse von Straßen konzentriert. Es liegen erstmals einheitlich strukturierte Daten zur zukünftigen Zustands- und Kostenentwicklung im ländlichen Straßennetz vor. Auffallend ist der insgesamt gute Straßenzustand und zeitgleich das hohe Alter der Straßen. 60 Prozent der Asphaltbeläge sind bereits älter als 20 Jahre, 35 Prozent bereits älter als 30 Jahre. Gute und sichere Straßenverbindungen sind auch ein Beitrag zur Chancengleichheit für die Bewohnerinnen und Bewohner ländlicher Räume.

### **Energieautonomie Vorarlberg in der Umsetzung**

Die Energieautonomie Vorarlberg stand ganz im Zeichen der Umsetzung. Viele Projekte und Maßnahmen wurden in den Bereichen Gebäude, Industrie, Mobilität & Raumplanung und Erneuerbare Energien gesetzt. In den Jahren 2017 – 2019 wurden seitens des Landes folgende Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger unterstützt:

- 1,9 Millionen Euro für 622 Holz-Einzelfeuerungen inkl. Nahwärmeanschlüsse
- 1,2 Millionen Euro für 336 Wärmepumpen
- 3,0 Millionen Euro für 842 Solaranlagen

Für den Ausbau von 29 Biomasse-Nahwärmanlagen wurden in den letzten drei Jahren 1,3 Millionen Euro an Landesfördermitteln ausbezahlt.

### **Kommunikation in einem breiten Dialog**

Die Vorarlberger Landwirtschaft agiert im öffentlichen Raum und die Sehnsucht nach ursprünglichen und echten Lebensmittel nimmt in der Bevölkerung zu. Ein ganz besonderes Gewicht hat daher in der Zukunft die Qualität der Kommunikation, im besten Fall ein gelungener Dialog zwischen Bäuerinnen und Bauern und der nicht bäuerlichen Bevölkerung. Durch Veranstaltungen, Printmedien und zusätzliche Medienkanäle wird die Bevölkerung mit eingebunden.

### **Bürgerrat**

Durch Initiative aus der Bevölkerung wurde ein landesweiter Bürgerrat zum Thema „Zukunft Landwirtschaft“ einberufen. Im Herbst 2019 waren zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger sowie aktive Landwirtinnen und Landwirte eingeladen, die Perspektiven für die zünftige Entwicklung der Vorarlberger Landwirtschaft zu diskutieren und Empfehlungen zu erarbeiten. Zu den Anliegen, die im Bürgerrat „Zukunft Landwirtschaft“ deutlich zum Ausdruck kamen, zählen eine Aufwertung des Berufsbildes der Landwirtinnen und Landwirte sowie der verstärkte Dialog zwischen Landwirtschaft mit der Bevölkerung. Das Thema Raumplanung mit der Erhaltung von landwirtschaftlichen Flächen spielte eine große Rolle, ebenso die Förderung von Regionalität und das Zusammendenken von Tourismus und Landwirtschaft. Die vielen Anliegen und Erkenntnisse

aus dem Bürgerrat wurden in das aktuelle Regierungsprogramm eingearbeitet und sind wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der politischen Grundsätze und Zielvorgaben für die Vorarlberger Landwirtschaft.

Der Land- und Forstwirtschaftsbericht 2020 steht im Internet auf [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at) zum Download.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)

[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar